universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

**Bertsch, Christoph**

**Innsbruck, 1997**

Franz Helmer

urn:nbn:at:at-ubi:2-7284

# Franz Helmer

Bach im Frühling

1909 in Lienz geboren; 1990 in Innsbruck gestorben; Druckereilehre; ab 1929 Chemiegraph und Lithograph in der Verlagsanstalt Tyrolia, Innsbruck; Mal- und Zeichenschule bei Prof. Toni Kirchmayr; Beschäftigung mit graphischen Techniken, v.a. dem farbigen Linolschnitt und Radierung: Vorbild japanischer Kunst

Ausstellungen: 1962, 1979, 1980 Stadtturmgalerie, Innsbruck; 1984 Kleine Galerie Pradl, Innsbruck; 1986 Sonderausstellung auf Schloß Bruck, Lienz; 1987 Neue Galerie Innsbruck; 1988 Verleihung des Professorentitels;

Literaturauswahl: Tiroler Nachrichten, 1965/68; Tiroler Tageszeitung 1984/78 und 1990/131; Tiroler Kulturberichte, Nr. 375/376, 1990

Bach im Frühling, Kupferstich, 18 x 8.5 cm, signiert rechts unten »F. Helmer«

Kupferstiche nehmen im Werk von Helmer einen kleineren Teil ein, aber gerade in der reinen Zeichnung kommt die Präzision seiner Linie, die Klarheit seines Aufbaus und die fast nüchterne Sachlichkeit seiner Beschreibung zum Ausdruck. Er war ein scharfer Beobachter seiner Umgebung, wie auch voll Empfindsamkeit für die zarten Stimmungen in der Natur. Mit bewegten, schnellen Strichen, und doch scharfen Umrissen versucht er, die Formen, wie auch das Leben, das in der Natur herrscht, wirklichkeitsgetreu und überzeugend auf das Bild zu bannen. Auf diesem Kupferstich ist es tatsächlich die erwachende Natur, die beginnt ihre Äste zum neuen Licht auszustrecken, während der kleine Bach sich übermütig einen Weg bahnt. Ein liebliches Landschaftsbild voll malerischem Reiz.

M.H.

Eingeätzt „Bach im Frühling" A. Heluer

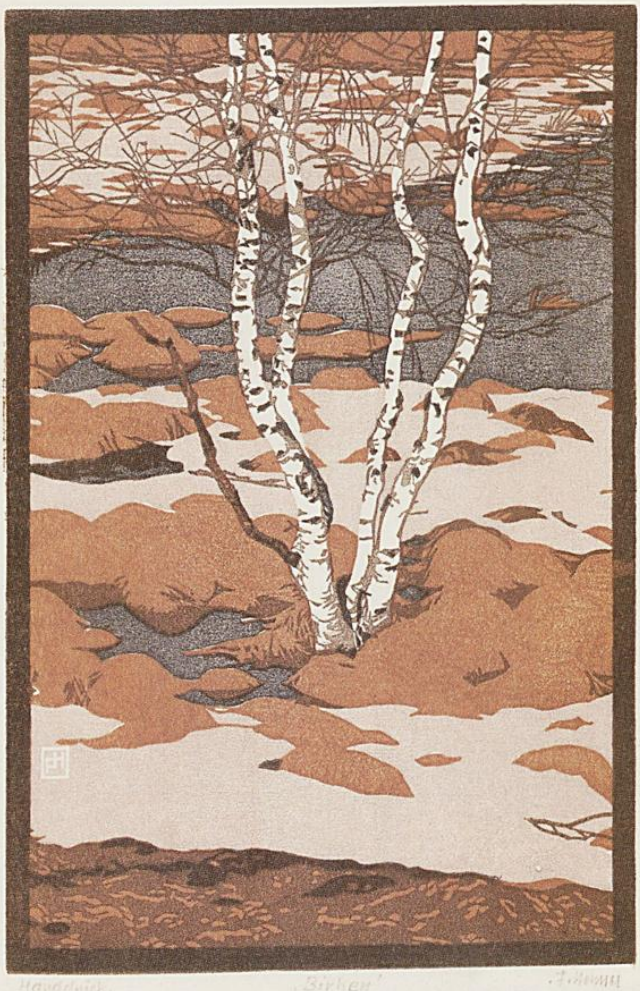
# Franz Helmer

Birken

Birken, Farblinoldruck, 22.5 x 15.5 cm, signiert rechts unten »F. Helmer«

Helmers bevorzugtes Thema ist die Natur mit ihren vielfältigen Motiven. Dabei wählt er keine großartigen Panoramen, sondern begibt sich auf die Suche nach der stillen, sanften Natur. Das Unauffällige, Unbeachtete bevorzugt er, wie weiß leuchtende Birken auf einem teils noch mit Schnee bedeckten Boden. Gerade die Anmut der emporwachsenden Stämme scheint ihn fasziniert zu haben, und liebevoll umrandet er die Stämme, die in feine, filigrane Verästelungen auslaufen. Das klare Weiß der Rinde hebt sich von der dezent gehaltenen Farbskala des Hintergrundes ab. Vier verschiedene Farben, in gedämpften, erdigen Tönen gehalten, fließen, starke Kontraste vermeidend, sanft ineinander über. Die Bedachtsamkeit mit der diese Abstufungen erfolgen trägt bei zur Harmonie und Schönheit der Komposition.

M.H.



Handdruck, „Birken" Anemm

# Franz Helmer

Schneereste

Schneereste, Farblinoldruck, 13.5 x 20 cm, signiert rechts unten »F. Helmer«

In seiner Freizeit beschäftigte sich Helmer intensiv mit den verschiedenen Techniken, v.a. mit dem Farblinolschnitt, wobei er es zu großer Perfektion gebracht hatte. Er arbeitete mit oft bis zu drei Farbplatten und variierte die verschiedenen Druckvorgänge so, daß die entstandenen Blätter häufig Unikate sind. Mit Hilfe von Farbabstufungen konnte er die verschiedenen Lichtreflexe in der Natur noch besser einfangen, das Malerische noch mehr betonen. Im Blatt »Schneereste« verlaufen die Übergänge wie mit einem Pinsel gestaltet von der Dunkelheit des Waldes zu den langgezogenen Schatten und schließlich zum hellen Sonnenlicht. Feine, farbige Stimmungen entstehen. Gerade in so einfachen Motiven, wie es Schneereste auf einer Wiese neben einem Weg sind, entdeckt uns der Künstler die reine stille Natur.

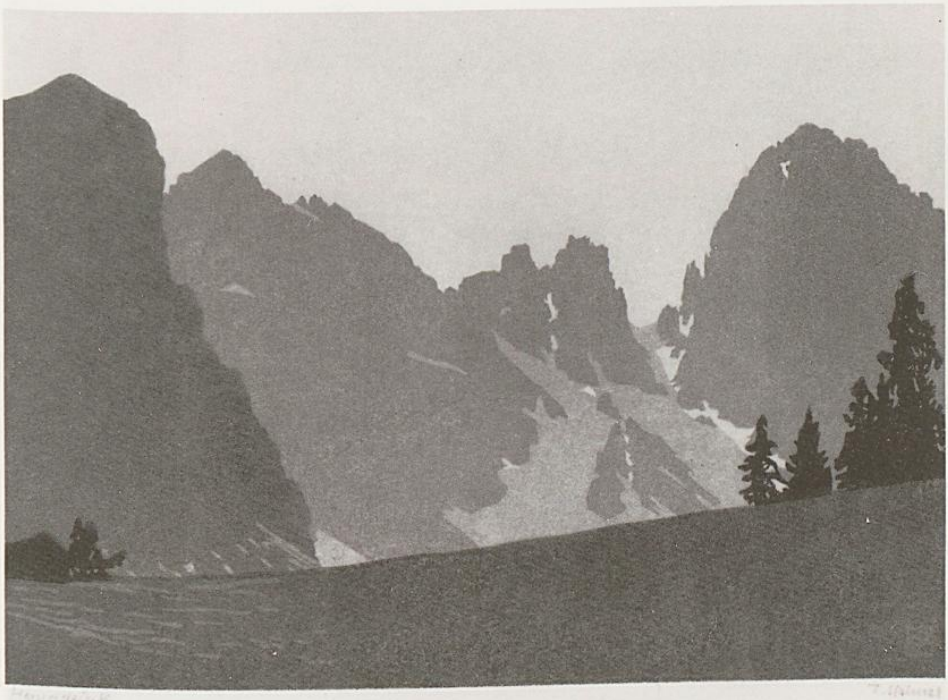
M.H.

Handdruck.
„Schneeveste"
F. Helmer

# Franz Helmer

Landschaft

Landschaft, Farblinoldruck, 16 x 23 cm, signiert recht unten »F. Helmer«

Dieses Bild wirkt wie ein Landschaftsausblick aus einem Fenster. Hinter einem dunklen, fast düsteren Vordergrund erhebt sich in graulich, blauen Ton eine machtvolle Gebirgssilhouette. Mittels der verschiedenen Farbabstufungen entstehen drei klar voneinander getrennte Schichten. Der schattenhafte Vordergrund, die abfallende Linie des Hanges, die schwarzen Umrisse der Bäume bilden den Rahmen, fast wie ein aufgezogener Vorhang führen sie den Blick zurück auf das Gebirgsmassiv des Hintergrundes. Durch die aufgerauhte, körnige Oberfläche wird das Bild von einer nebulösen Schicht überzogen, die die Dramatik der Komposition dämpft. Hinter diesem Schleier leuchten die Berge hervor, eingebettet in die tiefe Ruhe der Natur.

M.H.